

ZUM THUKYDIDESTEXT

IV (Schluss).

(I, II und III in Bd. LXXVI Heft 1, 3 und 4.)

VII 4, 4: δι' ἐλάσσονος γὰρ πρὸς τῷ λιμένι τῷ τῶν Συρακοσίων ἐφορμήσειν σφᾶς.

Steup, der die Stelle gründlich erörtert, tilgt mit Krüger u. a. die Worte τῷ τῶν Συρακοσίων. Es ist aber nicht glaublich, dass gerade hier jemand den törichten Zusatz gemacht haben soll, während er zwei Zeilen vorher kein Bedürfnis dazu verspürt hatte. — Ich vermute: πρὸς τῷ λιμένι τοῖς τῶν Συρακοσίων ἐφορμήσειν σφᾶς = ‚sie würden aus kleinerer Entfernung am Hafen (i. e. ‚vor dem Eingang des grossen Hafens‘ Steup) auf das Verhalten, die Bewegungen, der Syrakusaner aufpassen‘. — Ἐφορμεῖν nicht nur = blockieren, sondern auch öfters = aufpassen, beobachten; vgl. Lexiken. — Der Dativ des substantivischen Neutrums τὰ auch z. B. III 11, 6.

VII 7, 1: καὶ ξυρτείχισαν τὸ λοιπὸν τοῖς Συρακοσίοις μέχρι τοῦ ἐγκαρσίου τείχους.

Μέχρι τοῦ ἐγκ. τ. ist unhaltbar; man streicht oder ändert. Siehe Steup. Er möchte hinter μέχρι etwa τοῦ μετεωροτάτου einschalten. Es ist wohl nur das Indef. του vor τοῦ ausgefallen, ‚μέχρι του‘ bis zu einem ‚bestimmten‘ Punkte (vgl. cap. 1, 3 ἐς τι χωρίον, an einen ‚bestimmten‘ Platz). Der Punkt brauchte nicht näher bezeichnet zu werden, wie das auch bei den übrigen Quermauern nicht geschieht.

Zum Nebeneinander von του τοῦ vgl. ἢ ἢ III 39, 7, IV 103, 1, VII 45, 1 und ἐν ἢ ἢ IV 35, 2 u. a. ‚Die Trennung des zu verbindenden τὸ λοιπὸν und τοῦ ἐγκαρσίου τείχους hat nach dem Sprachgebrauch des Th. nichts Befremdliches.‘ Steup.

VII 22, 1: αἱ δὲ πέντε καὶ τεσσαράκοντα ἐκ τοῦ ἐλάσσονος (λιμένος), οὗ ἦν καὶ τὸ νεώριον αὐτοῖς, καὶ περιέπλεον.

Das καὶ vor περιέπλεον ist sinnlos. Man tilgt es. — Ich vermute dafür καιρόν, zu τὸ νεώριον gehörig. Die prädikative Stellung (vgl. Cl.-St. zu II 49, 5 τῇ δίψῃ ἀπαύστω und VII

70,6 τὸν κτύπον μέγαν) betont καινόν, weil es im Gegensatz steht zu dem alten νεώριον im grossen Hafen. S. Steup. — Ähnlicher Fehler lag III 26,3 vor.

VII 28,3. An dieser verrufenen Stelle habe ich im Progr. Coblenz 1912 καινὸν παράλογον τοσοῦτον ἐποίησε . . . ἔστε ἔτει usw. (statt καὶ τὸν παρ. ποιῆσαι . . . ὥστε) geschrieben. Ich bleibe dabei. Als weitere Parallelstelle zu dem brachylogischen ὅσον — ἐνόμιζον füge ich hinzu II 65,11 ὁ πλοῦς . . . οὐ τοσοῦτον γνώμης ἀμάρτημα ἦν, ὅσον οἱ ἐκπέμψαντες, τὰ ἐν τῷ στρατοπέδῳ ἀμβλύτερα ἐποίουν.

VII 34,7: οἱ Κορίνθιοι εὐθύς τροπαῖον ἔστησαν ὡς νικῶντες, . . . νομίσαντες δι' αὐτὸ οὐχ ἡσοῦσθαι, δι' ὅπερ οὐδ' οἱ ἔτεροι νικῶν. οἳ τε γὰρ Κορίνθιοι ἠγήσαντο κρατεῖν, εἰ μὴ καὶ πολὺ ἐκρατοῦντο, οἳ τ' Ἀθηναῖοι ἐνόμιζον ἡσοῦσθαι, εἰ μὴ (Vat. ὅτι οὐ) πολὺ ἐνίκων.

Junghahn hat, sagt Steup, in den Ausführungen der §§ 7 und 8 Mängel des Denkens gefunden. Eingehend hierüber Steup, der, um die Widersprüche zu heben, alles von καὶ νομίσαντες an bis einschliesslich πολὺ ἐνίκων tilgen will, als sophistische Ausführung eines Lesers. Eine Gewaltkur, die nicht nötig ist. Sinngerecht wird alles, wenn wir νικῶεν setzen statt νικῶν und ἐνομίζοντο statt ἐνόμιζον, also: νομίσαντες δι' αὐτὸ οὐχ ἡσοῦσθαι, δι' ὅπερ οὐδ' οἱ ἔτεροι νικῶεν. (νικ. hat den Ton.) οἳ τε γὰρ Κορίνθιοι ἠγήσαντο κρατεῖν, εἰ μὴ καὶ πολὺ ἐκρατοῦντο, οἳ τ' Ἀθηναῖοι ἐνομίζοντο ἡσοῦσθαι, εἰ μὴ πολὺ ἐνίκων.

Dadurch dass mit νικῶεν und dem passiven ἐνομίζοντο als Meinung der Korinther und allgemein der Hellenen erscheint, was in der Überlieferung den Athenern zugeschrieben war, ist aller Widerspruch und jede Unklarheit beseitigt. Übrigens ist, da der begründende Satz allgemeine Bedeutung hat, auch im zweiten Gliede εἰ μὴ zu lesen, nicht mit dem alleinigen Vat. ὅτι οὐ, das nur auf den vorliegenden Fall gehen würde, was weit schwächer wäre.

VII 42,3: Νικίας — ὡς οὐκ εὐθύς προσέκειτο ταῖς Συρακούσαις, ἀλλ' ἐν Κατάνῃ διεχέιμαζεν, ὑπερώφθη τε καὶ ἔφθασεν αὐτὸν . . . Γόλιππος.

Steup allein hat an der Stelle Anstoss genommen. Wie er scharfsinnig dargetan, fand das ὑπερώφθη nicht statt, als er ἐν Κατάνῃ διεχέιμαζεν, sondern weit vorher, während seines

ersten Aufenthaltes in Kat., als er dort (VI 63, 2 u. 3) untätig die Zeit verbrachte (*διεχρόνιζεν*), bis er sich schliesslich aufraffte, gegen Syrakus vorging und siegte. ‚Seit dieser Schlacht, sagt treffend Steup, demnach auch während der Zeit, die Nikias in Winterquartieren zubrachte, war man weit davon entfernt, ihn gering zu schätzen.‘ Vgl. VI 72 und 75, 1. Also stimmt es mit dem Texte nicht.

Steup nimmt eine grössere Lücke an. Ich vermute, wie schon angedeutet, *διεχρόνιζεν* statt *διαχειμάζεν*; es beseitigt die Schwierigkeit. Das sonst nicht vorkommende Kompositum ist nicht zu beanstanden. Es stellt sich neben *διαχειμάζεν* selbst und *διαμένειν*, *διαμέλλειν* u. a.; auch ‚erscheinen bei Th. viele Komposita nur je einmal‘, St. in Anm. zu *ἐξαναγκάζειν* VIII 95,4. — Da von dem *διαχειμάζεν ἐν Κατάνη* im 6. Buche mehrfach die Rede ist, s. 72, 1 u. 88, 5, mag das Verbum auch hier irrtümlich für richtig gehalten und eingesetzt worden sein.

VII 43, 5: *καὶ αὐτοὶ μὲν εὐθύς ἐχώρουν ἐς τὸ πρόσθεν, ὅπως τῇ παρουσίᾳ ὀρμῇ τοῦ περαίνεσθαι ὄν ἕνεκα ἤλθον μὴ βραδεῖς γένωνται.*

Classen übersetzt: ‚damit sie in dem frischen Zuge ihres Ansturms die Vollendung ihrer Aufgabe nicht verzögern möchten‘. Aber *τῇ παρουσίᾳ ὀρμῇ* = ‚mit dem vorhandenen Ansturm‘ lässt sich, wie Steup gesehen, nicht mit *μὴ βραδεῖς γένωνται* vereinigen. Die *ὀρμή* ‚konnte ja nur auf eine Beschleunigung, nicht aber auf ein langsames Vollbringen dessen, was zu tun war, hinwirken‘. Daher tilgt Steup mit Badham und van Herwerden *ὅπως* sowohl wie *μὴ βραδεῖς γένωνται*, zu gewalttätig, meine ich, zumal da das Gestrichene nicht einmal zusammenhängt. — Ich vermute *ἄπας* statt *ὅπως*, also: ‚sie gingen sofort vorwärts, ein jeder mit dem vorhandenen frischen Ansturm‘. Es hängt dann *τοῦ περαίνεσθαι* von *μὴ βραδεῖς γένωνται* ab, wie man auch meist mit dem Scholion erklärt, wobei der Genetiv, wie Cl. sagt, durch den in *βραδεῖς* liegenden Begriff des Zurückbleibens (*μὴ βραδεῖς γένωνται* = *μὴ ὑστερήσωσι* Schol.) motiviert ist, also, wie Cl. sagt: ‚damit sie die Vollendung ihrer Aufgabe nicht verzögern möchten‘. Als Genetiv des Gesichtspunktes, = ‚in bezug auf‘ brauchen wir ihn nicht aufzufassen, obwohl für solchen Genetiv zahlreiche von Steup zu IV 11,4 zitierte Beispiele vorhanden sind, bei *φυλάττεσθαι*, *ἀμύνεσθαι*, *ἐναντιοῦσθαι*, *ἀλγεῖν*, *θανμάζειν*, *κολάζειν*, *ὀνειδίζειν*, *χαλεπῶς φέρειν* und *φθονεῖν*.

VII 56, 3: καὶ ἦν δὲ ἄξιος ὁ ἀγὼν κατὰ τε ταῦτα καὶ ὅτι οὐχὶ Ἀθηναίων μόνων περιεγύγνοντο, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων πολλῶν ξυμμάχων, καὶ οὐδ' αὐτοὶ αὖ μόνοι, ἀλλὰ καὶ μετὰ τῶν ξυμβοηθησάντων σφίσιν ἡγεμόνες τε γενόμενοι μετὰ Κορινθίων καὶ Λακεδαιμονίων.

Krüger nimmt an den Worten οὐδ' αὐτοὶ αὖ μόνοι Anstoss, weil ‚das ja den Ruhm der Syrakusaner verringere‘. Cl-Steup bestreiten es, aber gewiss mit Unrecht. Für Kr. spricht das natürliche, auch aus dem Ausdruck ξυμβοηθησάντων hervorgehende Empfinden.

Ich schalte εἰ ein zwischen καὶ οὐδ' (Krasiform καί, vgl. vorher zu II 40, 1), und ändere τὲ hinter ἡγεμόνες in γέ, schreibe also: καὶ εἰ οὐδ' αὐτοὶ αὖ μόνοι, ἀλλὰ καὶ μετὰ τῶν ξ. σφ., ἡγεμόνες γε γενόμενοι μετὰ Κορ. καὶ Λακ. = ‚und wenn andererseits auch selber nicht allein, sondern im Verein mit den zur Hülfe Herbeigeeilten, so doch wenigstens als Führer gemeinsam mit den Kor. und Lakedämoniern‘.

VII 63, 4. Das von mir 1882 und von Böhme vorgeschlagene δικαίωσαι' (statt δικαίως ἄν) hat Steup schon längst in den Text aufgenommen.

VII 73, 1: Ἐρμοκράτης . . . ἐσηγεῖται . . . ὡς οὐ χρεῶν ἀποχωρῆσαι τῆς νυκτὸς αὐτοὺς περιδεῖν, λέγων ταῦτα ἃ καὶ αὐτῷ ἐδόκει, ἀλλὰ ἐξεληθόντας ἤδη πάντας . . . τὰς τε ὁδοὺς ἀποικοδομησάσαι καὶ τὰ στενόπορα . . . φυλάσσειν.

Dass Herm. der Behörde nichts vormacht, ist so selbstverständlich, dass die Extraversicherung, λέγων ταῦτα ἃ καὶ αὐτῷ ἐδόκει (so nur Vat. und Laur.) verwundern muss. Bloomfield, van Herwerden und Stahl tilgen sie. Nun haben die anderen Hdschr. καὶ ἃ oder καὶ ἃ καὶ statt ἃ καὶ. Ich nehme eins von beiden und schreibe ἄλλα statt ἀλλά, mit Komma dahinter, also: λέγων ταῦτα καὶ ἃ αὐτῷ ἐδόκει ἄλλα, ἐξεληθόντας ἤδη πάντας usw. = ‚dieses sagte er und was er weiterhin für gut hielt, nämlich dass sofort alle ausrücken sollten‘, usw. — Die Worte λέγων — ἄλλα sind etwas umständlich, aber dadurch, dass sie das Ziel (ὡς οὐ χρεῶν . . .) und die Mittel und Wege es zu erreichen auseinanderhalten, heben sie die Umsicht des Herm. noch mehr hervor; das ‚was‘ und das ‚wie‘ gibt er an. Zu dem erklärenden Infinitiv vgl. Stellen wie IV 64, 2; V 6, 3; VII 44, 2 u. a.

VII 73, 3: (Ἐρμοκράτης) πέμπει τῶν ἐταίρων τινὰς τῶν ἑαυτοῦ μετὰ ἰππέων πρὸς τὸ τῶν Ἀθηναίων στρατόπεδον.

Über das anstössige *μετά ἰππέων* vgl. Steup. Sein *μετά ἰππων* aber, gleich *ἐφ' ἰππων* ist doch wohl zu ungewöhnlich. Ich stelle *ἑαυτοῦ μετά* um, in *μετά ἑαυτοῦ*; das ergibt: ‚er schickte einige seiner Genossen aus der Zahl der mit ihm zusammen im Heere stehenden Reiter‘, usw. Hermokrates gehörte nicht mehr zu den Oberanführern (VI 103, 4 und Anfang unseres §). Dass er seitdem einen Reitertrupp befehligte, nicht zu Fuss kämpfte, ist höchst wahrscheinlich. Wäre für Th. die Anastrophe von *μετά* angängig, so liesse sich einfach *ἑαυτοῦ μέτα* schreiben. Er scheint sie aber auf *πέρι* zu beschränken.

VII 74, 1: *οἱ δὲ πρὸς τὸ ἄγγελμα ἐπέσχον τὴν νύκτα, νομίσαντες οὐκ ἀπάτην εἶναι· καὶ ἐπειδὴ καὶ ὡς οὐκ εὐθὺς ὤρμησαν, ἔδοξεν αὐτοῖς καὶ τὴν ἐπιούσαν ἡμέραν περιμεῖναι.*

Man hat *καὶ ὡς* in *καὶ ὡς* ändern wollen, das aber, wie Steup ausführt, ‚noch von niemandem befriedigend erklärt worden ist‘. Er streicht es mit Stahl. Über anderes s. den krit. Anhang. — Ich möchte *καὶ ὡς ἕως*, sc. *ἦν* schreiben, = ‚und da sie, auch als Morgen war, nicht sofort abzogen, beschlossen sie, auch den folgenden Tag abzuwarten‘. *Περιμεῖναι* in seiner gewöhnlichen Bedeutung, nicht = bleiben; *τὴν ἐπιούσαν ἡμέραν* = den Tag, der auf den, dessen Morgen sie unbenutzt liessen, folgte. Das war, wenn man den Schlachttag mitrechnet, der dritte, stimmt also mit 75, 1 *τρίτῃ ἡμέρᾳ*. Vgl. Steup Anm.

VII 75, 4. Über *οὐκ ἄνευ οὐ ληρόντων ἐπιθειασμῶν*, ‚nicht ohne nicht enden wollende ἐπιθειασμοί‘ (codd. *οὐκ ἄνευ δλίγον ἐπιθ.*) vgl. Progr. Coblenz 1911.

VII 76, 1: *... βοῆ τε χρώμενος ἔτι μᾶλλον ἐκάστοις.*

Zu *ἔτι* vgl. Steups Bemerkung. Ich setze dafür *αἰεὶ* *τι* ein, also: ‚immer mehr die Stimme erhebend‘, entsprechend der wachsenden Aufregung.

VIII 1, 2: *στερόμενοι καὶ ἰδίᾳ ἕκαστος καὶ ἡ πόλις ὀπλιτῶν τε πολλῶν καὶ ἰππέων καὶ ἡλικίας.*

Auch Steup nimmt an der Stelle Anstoss. Er meint, unter Bezug auf VI 30, 2, dass hinter *ἕκαστος* etwa *καὶ ἐταίρων καὶ ξυγγενῶν καὶ νιέων* ausgefallen sei. Warum eine Spezialisierung? Ein allgemeines *τινός*, dessen Ausfall hinter *ἕκαστος* sich leicht erklärt, genügt. Also *στερόμενοι καὶ ἰδίᾳ ἕκαστός τινος καὶ ἡ πόλις ὀπλιτῶν τε* usw.

VIII 6, 2: *πρασόντων δὲ ταῦτα χωρὶς ἐκατέρων, τῶν τε ἀπὸ τοῦ Φαρναβάζου καὶ τῶν ἀπὸ τοῦ Τισσαφέρους, πολλὴ ἄμιλλα ἐγίγνετο τῶν ἐν τῇ Λακεδαίμονι.*

An den letzten Worten *τῶν ἐν τ. Λ.* nimmt man allgemein Anstoss. Böhme und Stahl streichen sie, Steup ausserdem die Worte *τῶν τε* bis *Τισσαφέρους*. — Ich schreibe zweimal *πρὸ* statt *ἀπὸ*, und lasse *τῶν τε πρὸ Φαρναβάζου καὶ τῶν πρὸ τοῦ Τ.* abhängen von *ἄμιλλα ἐγίγνετο*, wobei dann *τῶν ἐν τῇ Λακεδαίμονι* nachträgliche Apposition ist, also: ‚so entstand zwischen den für Ph. und den für T. Eintretenden, denen in Lak. nämlich, ein grosser Wettstreit‘. Gemeint sind also mit *τῶν τε πρὸ* usw. die Lakedämonier selber. Daher der Zusatz *τῶν ἐν Λ.*, ohne den man unter *τῶν τε πρὸ τοῦ Φ.* usw. die *πράσσοιτες* — *ἐκότεροι*, d. h. die fremden Ankömmlinge verstehen würde. Nachträglich erklärende Zusätze sind nicht selten. Ganz ähnlich z. B. Kap. 42, 2 *τοῦ μὲν* (sc. *ναυτικοῦ*) *φανεροῦ ἤδη ὄντος, τοῦ εὐωνύμου κέρως*, (der linke Fl. nämlich, ‚nachfolgende Erläuterung‘ St.), und Kap. 50, 5 *ὅτι ὄλον τὸ στρατεύμα τὸ τῶν Ἀθηναίων ἐτοιμος εἶη, τὸ ἐν τῇ Σάμῳ*, (das in S. nämlich), *παρασχεῖν*. Vgl. auch St. VI 57, 4 zu *ὁ Ἀριστογείτων*. Dass bei *Τισσαφέρους* die Chier nicht erwähnt werden (s. Steup), kann jetzt nicht mehr auffallen. *Πρὸ Φ.* und *πρὸ Τ.* sind für die Partei ergreifenden Lakedämonier nur die Schlagworte. Solche müssen kurz sein, brauchen nicht alles zu umfassen. Hier war für die Parteibezeichnung gegenüber Pharnabazus das alleinige ‚Tissaphernes‘ das Wesentliche.

VIII 15, 1: *τά τε χίλια τάλαντα, ὧν διὰ παντὸς τοῦ πολέμου ἐγλίχοντο μὴ ἀφασθαι, εὐθὺς ἔλυσαν τὰς ἐπικειμένας ζημίας τῷ εἰπόντι ἢ ἐπιψηφίσαντι . . . καὶ ἐψηφίσαντο κινεῖν.*

Da *χίλια τάλαντα* nicht in die Konstruktion passt, schreiben Cobet, Stahl, Steup *λύσαντες* und tilgen *καὶ* vor *ἐψηφίσαντο*. Das ist gewaltsam, und beseitigt auch nicht das gegen den Plural *τὰς ζημίας* von Widmann erhobene Bedenken: ‚nur eine Strafe bestand, sagt er, der Tod‘ (II 24, 1). Er streicht *τὰς ἐπικειμένας* bis *ἐπιψηφίσαντι*. — Ich schreibe, ohne etwas zu streichen, *ἔλυσαν τῆς ἐπικειμένης ζημίας*: ‚sie machten die 1000 Talente von der Strafe, die auf dem die Benutzung Beantragenden oder darüber abstimmen Lassenden ruhte, frei, und beschlossen‘ usw. ‚Sie machten die 1000 Talente frei‘ ist eine Form des Ausdrucks, die ich für statthaft halte,

weil die Strafandrohung, wenn auch τῷ εἰπόντι geltend, doch wie eine Fessel war, die die 1000 Talente band und festlegte. Zu εἰπόντι ist ἀψασθαι zu verstehen, nicht κινεῖν.

VIII 24, 2: Λέων καὶ Διομέδων, ἔχοντες τὰς ἐκ Λέσβου Ἀθηναίων ναῦς, ἐκ τε Οἰνουσσῶν τῶν πρὸς Χίου νήσων καὶ ἐκ Σιδούσης καὶ ἐκ Πτελεοῦ, ἃ ἐν τῇ Ἐρυθραίᾳ εἶχον τείχη, καὶ ἐκ τῆς Λέσβου ὁρμώμενοι τὸν πρὸς τοὺς Χίους πόλεμον ἀπὸ τῶν νεῶν ἐποιούντο.

So alle Hdschr. ausser Vat., der ἀπήραν vor καὶ ἐκ τῆς Λέσβου einschaltet. Über diese auffallende Variante der besten Hdschr. geht man hinweg und tilgt ausserdem — vgl. Steup — das ganz unhaltbare καὶ ἐκ τῆς Λέσβου.

Ich halte fest am Vat., schalte aber οἱ vor ἀπήραν ein, das sich auf τείχη bezieht: ‚feste Plätze, wohin sie auch von Lesbos aus abgefahren waren‘. Sie fuhren, wie es natürlich war, dorthin zunächst und begannen dann, auf sie gestützt, von den an sich offenen und ungeschützten Önissen aus die Operationen. Καὶ gehört zu ἀπήραν, das damit betont wird, nicht zu ἐκ τῆς Λέσβου, trotz der Stellung. Es wird öfters ‚dem Verbum nachgestellt‘, sagt Steup zu Kap. 41, 4 ἤδη γὰρ ἠσθάνετο καὶ ἐν τῇ Καύνη εἶναι, wo er noch I 138, 4. II 54, 2. VI 42, 2 und VII 6, 4 zitiert. Auch II 54, 5 gehört hierher.

VIII 27, 2: Φρύγιχος . . . βουλομένων τῶν ξυναρχόντων διανανμαχεῖν, οὐκ ἔφη . . . ἐπιτρέψειν. ὅπου γὰρ ἔξεστιν ἐν ὑστέρω σαφῶς εἰδόμενος, πρὸς ὅποσας τε ναῦς πολεμίας καὶ ὅσας πρὸς αὐτὰς ταῖς σφετέραις ἰκανῶς καὶ καθ' ἡσυχίαν παρασκευασμένοις ἔσται ἀγωνίασθαι ὁπότε (Stahl; Vat. ὅποι τε) βούλονται, οὐδέποτε . . . ἀλόγως διακινδυνεύσειν.

Dem Anscheine nach gehört zu ὅπου sowohl ἔξεστιν als auch ἔσται, wobei das eine oder andere zuviel ist und getilgt wird, s. Steup. Aber kann man nicht ἔσται mit πρὸς ὅποσας und καὶ ὅσας zu einem indirekten Fragesatz verbinden, mit Komma hinter ἔσται, wobei ἀγωνίασθαι nur noch von ἔξεστιν abhängig ist? Zu übersetzen also: ‚denn wo es für sie freistehe, später, genau wissend, gegen wieviele feindliche Schiffe und mit wievielen eigenen dagegen nach ausreichender Rüstung es gehen werde, zu kämpfen, wann sie wollten‘. — Ἔστι πρὸς ist unpersönlich zu fassen, ‚es geht gegen‘, wie ἔστι περὶ τινος, es geht um etwas (vgl. Steup im krit. Anh. zu V 111, 5). Der Subjektsbegriff ‚der Kampf, τὸ ἀγωνίασθαι‘ wird durch das Ganze an die Hand gegeben; eine Missdeu-

tung ist unmöglich. Nunmehr ist auch der Dativ *παρασκευασαμένοις* haltbar, der sonst wegen *εἰδότας* mit Steup in den Akkusativ zu verwandeln ist.

So lässt sich ohne jede Änderung die Konstruktion herstellen, aber nicht der Sinn. Wie kann der Redner das Eintreten in einen Kampf davon abhängig machen, dass man ausser der Zahl der feindlichen Schiffe auch die der eigenen kenne? Letzteres ist doch wohl immer der Fall, und beides, auch das erste, war es damals bei ihm, so dass, worauf auch Steup aufmerksam macht, die nach dem Redner erforderliche Vorbedingung gegeben war, er also hätte kämpfen können. Aber ich glaube, Phrynichos hat sich anders ausgedrückt als überliefert wird, hat nicht *ὄσαις* gesagt, sondern *ὡς ἴσαις*, also: ‚wissend, gegen wieviele Schiffe und dass es gegen sie mit gleichvielen nach ausreichender Rüstung gehen werde‘. Nur das ist die in den Sinn passende Vorbedingung. Der Konstruktionswechsel (*ὄσας* — *καὶ ὡς*) kann bei Th. durchaus nicht auffallen. Ähnliches oft, z. B. IV 3, 3. V 45, 3. V 53. VI 75, 3. VIII 4, 1.

VIII 40, 1: *Οἱ δὲ Χῆοι καὶ Πεδάριτος . . . οὐδὲν ἦρσον καίπερ διαμέλλοντα τὸν Ἀστύοχον πέμψαντες ἀγγέλους ἠξίουν . . . βοηθῆσαι.*

Steup hat zuerst auf die Unzulässigkeit von *διαμέλλοντα* aufmerksam gemacht. Er nimmt eine Lücke an. Ich vermute *διαμέλλοντες* ‚obwohl zögernd‘. Es ist ganz natürlich und psychologisch richtig, dass die Chier nach der früheren Abweisung (38, 4) und nachdem sie selbst deswegen in Sparta anklagend vorgegangen waren (ib.), mit der erneuten Bitte zuerst zögern. Ehrgefühl und Scham machten sich geltend.

VIII 45, 2: *ἐπιστήμονες ὄντες τοῦ ναυτικοῦ τριώβολον . . . διδόσαιν.*

Im Progr. Coblenz 1912 habe ich vorgeschlagen *οὐ τριώβολον ὅλον διδόσαιν*. Ich bleibe dabei.

VIII 60, 2: *ἔχοντες οὖν ἤδη τὸν Ὀρωπὸν ἀφικνουῦνται ἐς Ῥόδον οἱ Ἐρετριῆς ἐπικαλούμενοι ἐς τὴν Εὐβοίαν τοὺς Πελοποννησίους.*

Steup hat erkannt, dass *ἔχοντες* und *Ἐρετριῆς* nicht zusammengehen. Er tilgt *Ἐρετριῆς*, damit *οἱ Βοιωτοί* Subjekt werde. Aber passt es? Den Böotern war es gewiss nur um Oropos zu tun gewesen, den alten Zankapfel zwischen

ihnen und Athen. Den Abfall von Euböa betrieben *Ἐρετριῶν ἄνδρες*, wie es in § 1 ausdrücklich gesagt wird. Man würde es nicht verstehen, wenn nun auf einmal die Böoter an ihre Stelle träten. Im Gegenteil, jetzt, da die Eretrier betreffs des bisher gefährlichen (§ 1) Oropos beruhigt waren, da es für sie damit gut stand, also *εὖ ἔχοντες οὖν ἤδη τοῦ Ὠρωποῦ* — so lese ich nämlich —, betreiben sie das Weitere. Dass man unter *οἱ Ἐρετριῆς* nicht die *Ἐρετριῶν ἄνδρες* verstehen könne, sondern nur die Eretrier im allgemeinen, wie Steup meint, sehe ich nicht ein. Aber selbst wenn letzteres der Fall sein sollte, ständen die Worte doch nicht im Widerspruch mit K. 95, wie Steup weiterhin meint. Denn selbstverständlich ist es, dass die Eretrier nicht von vornherein offen, sondern nur heimlich vorgingen, so dass die Athener ihnen bis zuletzt trauten.

VIII 63, 3: *ἐπειδὴ γὰρ οἱ πρόσβεις παρὰ τοῦ Τιμοσφέρου εἰς τὴν Σάμον ἦλθον, τὰ τ' ἐν αὐτῷ τῷ στρατεύματι ἔτι βεβαιότερον κατέλαβον καὶ αὐτῶν τῶν Σαμίων προντρέψαντο τοὺς δυνατωτάτους, ὥστε usw.*

,Sehr mit Recht, sagt Steup, hat Stahl an der Wiederholung des Pronomens (*αὐτῷ — αὐτῶν*) Anstoss genommen. Man tilgt gewöhnlich das eine oder das andere. Ich möchte *ἐν αὐτῶν τῷ στρατεύματι* lesen, ‚in ihrem eigenen Heere‘, in passendem Gegensatz zu *αὐτῶν τῶν Σαμίων*. Durch die Stellung wird *αὐτῶν* hervorgehoben. Vgl. zu ihr IV 43, 4 *τῷ εὐδυνύμῳ κέρα εαυτῶν*, und V 71, 1 *τὰ δεξιὰ κέρατα αὐτῶν*.

VIII 66, 3: *καὶ τὸ ξυνεστηκὸς πολὺ πλεόν ἡγούμενοι εἶναι . . . ἡσῶντο ταῖς γνώμαις, καὶ ἐξευρεῖν αὐτοὶ ἀδύνατοι ὄντες . . . οὐκ εἶχον αὐτοὶ ἐξευρεῖν.*

Dem Wirrwar des Satzes (vgl. Cl.-Steup und Böhme Wörthb.) ist, glaube ich, leicht abzuhelfen. Ich schreibe am Schlusse *οὐκ εἶχον αὐτὸ ἐξαιρεῖν*, d. h. *τὸ ξυνεστηκὸς*, = sie konnten die Verschwörung nicht beseitigen. Der Gleichklang *ἐξευρεῖν* und *ἐξαιρεῖν* ist sicherlich gewollt, da Th. dergleichen liebt. Man vgl. z. B. Kap. 108, 5 *ἐκβάλλοντος — ἐκβάλλουσι*, IV 62, 2 *ὑπεριδεῖν — προιδεῖν*, VI 76, 2 *κατοικίαι — ἐξοικίαι*, VII 15, 1 *μεταπέμπειν — ἐπιπέμπειν*, und Cl.-Steup zu I 33, 4.

VIII 66, 5: *καὶ τὸ ἄπιστον οὗτοι μέγιστον πρὸς τοὺς πολλοὺς ἐποίησαν, καὶ πλεῖστα ἐς τὴν τῶν ὀλίγων ἀσφάλειαν ὠφέλησαν, βέβαιον τὴν ἀπιστίαν τῷ δήμῳ πρὸς εαυτὸν καταστήσαντες.*

Der erste Satz ist mit dem letzten Partizipialglied ziemlich identisch. Darum streicht man ihn, oder ändert *ἄπιστον* in *ἄπορον*, oder schreibt den Fehler auf Rechnung einer doppelten Bearbeitung. Über alles vgl. Steup. Ich halte den Satz an sich, ganz abgesehen von dem Verhältnis zum folgenden, für unrichtig. Er besagt: der Umfall einzelner Demokraten, womit nur hervorragende, allgemein bekannte Männer gemeint sind, vermehrte das Misstrauen gegen die Menge, d. h. gegen die von ihnen Geführten. Das ist m. E. widersinnig; es muss umgekehrt heissen: vermehrte das Misstrauen der Menge gegen ihre Führer, gegen die Staatsmänner, die sie berieten, mit einem Worte: *πρὸς τοὺς πολιτικούς*. So schreibe ich nämlich statt *πρὸς τοὺς πολλούς*. Jetzt ist auch das schliessende Partizipialglied nicht mehr tautologisch; es ist eine Erweiterung und eine Folge des ersten Satzes.

VIII 68, 2: *καὶ αὐτός τε, ἐπειδὴ μετέστη ἢ δημοκρατία καὶ ἐς ἀγῶνας κατέστη, μετὰ τῶν τετρακοσίων ἐν ὑστέρω μεταπεσόντα ὑπὸ τοῦ δήμου ἑκακοῦτο, ἄριστα φαίνεται . . . ἀπολογησάμενος*.

An der bitterbösen Stelle ist vielfach herumgebessert worden. Steup hält sie für unheilbar. Der Hauptfehler liegt m. E. in *αὐτός*, das niemand bisher verdächtigt hat. Ich schreibe *αὐτός* i. e. *ὁ αὐτός*, sc. *ὢν*, weiterhin *μετὰ τὰ τῶν τετρακοσίων* und *μεταπεσόντα*, *ἃ ὑπὸ τοῦ δήμου* (es sind kaum Änderungen), und übersetze: ‚Und auch derselbe, nachdem die Demokratie umgeschlagen war und in Prozesse verwickelt worden, hat er sich nach dem späteren Umsturz der Vierhundert, die von dem Demos arg mitgenommen wurden, offenbar am besten von allen verteidigt.‘

In dem kurzen *ὁ αὐτός (ὢν)* steckt, was erwartet wird, Lob und Anerkennung. War er doch vorher ein *ἀνὴρ ἀρετῆς οὐδενὸς δεύτερος* gewesen (§ 1), zurückhaltend in seinem öffentlichen Auftreten, und ein Helfer jedem, *ὅστις ξυμβουλευσάιό τι*.

Der Ausdruck *ὁ αὐτός* wie II 61, 2 und III 38, 1. Es fehlt *ὢν*, wie öfters; so VII 42, 3 *ἀφικόμενος . . . ὁ Νικίας φοβερὸς (ὢν)*, vgl. Steup); VII 61, 1 *ὁ ἀγῶν ὁμοίως κοινὸς πᾶσιν*; III 39, 2 *οἵτινες, μὴ δυνατοὶ φέρειν*; VI 39, 2 *ἃ προθυμοῦνται, ἀδύνατα κατασχεῖν*; II 29, 3 *τὸ αὐτὸ ὄνομα ἔχων βασιλεύς τε πρῶτος*. — Zu *καὶ — τέ*, und auch‘ s. Steup zu I 9, 3.

VIII 70, 1: ὡς δὲ τούτω τῷ τρόπῳ ἢ τε βουλή οὐδὲν ἀντειπούσα ὑπεξῆλθε καὶ οἱ ἄλλοι πολῖται οὐδὲν ἐνεωτέριζον, ἀλλ' ἡσύχαζον· οἱ δὲ τετρακόσιοι ἐσελθόντες ... ἀπεκλήρωσαν.

Es fehlt der Nachsatz zu ὡς δέ. Darum tilgt man allgemein δέ in οἱ δὲ τετρακόσιοι und lässt ihn mit οἱ τετρακ. beginnen. Aber warum soll das sinnwidrige δέ eingeflickt worden sein? Ich schreibe ἢ γε βουλή, womit καὶ οἱ ἄλλοι Nachsatz wird, καί = auch. Die Hervorhebung durch γε ist durchaus berechtigt, da man von der βουλή am ehesten hätte Widerstand erwarten können.

VIII 80, 3: καὶ αἱ μὲν τῶν Πελοπ. αὐταὶ νῆες ἀπάρασαι ἐς τὸ πέλαγος ... χειμασθεῖσαι καὶ αἱ μὲν Δήλου λαβόμεναι αἱ πλείους μετὰ Κλέαρχον καὶ ὕστερον πάλιν ἐλθοῦσαι ἐς Μίλητον, Κλέαρχος δὲ κατὰ γῆν ἀθθῖς ἐν τὸν Ἑλλάσποντον κομισθεὶς ἦρχεν, αἱ δὲ δέκα usw.

1. Es fehlt das Prädikat zu αἱ μὲν λαβόμεναι usw.; siehe Steup. Stahl schaltet ἐπαυῖθα ἔμειναν hinter ἐς Μίλητον ein. Pp. dachte an ἡσύχαζον. Nun kommt mir ἦρχεν sonderbar vor, da nachher nichts von des Klearch ἀρχεῖν berichtet wird; auch er blieb, wie die Schiffe in Milet, untätig; beide Teile also ,ἦρχουν', wie ich statt ἦρχεν schreibe. Es ist das fehlende Prädikat. Dass es auch den Klearch einbegreift, empfiehlt es. Gerade von ihm hätte man etwas anderes erwartet. — Ἀργεῖν kommt bei Xenophon, Plato, Demosthenes und anderen Prosaikern vor, nicht bei Th., wohl aber ἀργός III 82,2 und VII 67,3. Daraus einen Einwand gegen ἦρχουν herzuleiten, wie Steup bisweilen in ähnlichen Fällen tut, wäre verfehlt, da die Zahl der ἀπ. λεγ. bei Th. gross ist. Vgl. Steup zu VI 64,1 und siehe oben zu IV 67,3. — Die Verschreibung war leicht; γ und χ, ου und ε sind oft verwechselt worden.

2. Die νῆες χειμασθεῖσαι werden geteilt in αἱ μὲν und αἱ δέ; jeder Teil hat sein besonderes Verbum: αἱ μὲν — ἦρχουν, αἱ δὲ — ἀφιστᾶσιν. Dabei ist, wie Steup gesehen, das καὶ hinter χειμασθεῖσαι unmöglich; er tilgt es. Mir scheint auch hier ein konstruktionswidriger Einschub unwahrscheinlich. Ich vermute χειμασθεῖσαι ἐκεῖ sc. ἐν τῷ πελάγει, auf hoher See, auf die sie hinausgefahren waren.

VIII 89, 2: καὶ ξυνίσταντό τε ἦδη καὶ τὰ πράγματα δι-εμέμφοντο, ἔχοντες ἡγεμόνας ... Θηραμένην τε ... καὶ ἄλλους ..., φοβούμενοι δ', ὡς ἔφασαν, τό τ' ἐν τῇ Σάμῳ στράτευμα καὶ τὸν

Ἀλκιβιάδην σπουδῇ πάνυ τούς τε ἐς τὴν Λακεδαίμονα πρεσβευομένους ἔπεμπον, μή τι ἄνευ τῶν πλείονων κακὸν δράσειαν τὴν πόλιν, οὐ τὸ ἀπαλλάξειν τοῦ ἄγαν ἐς ὀλίγους ἔλθειν, ἀλλὰ τοὺς πενταμισχιλίους ἔργω καὶ μὴ ὀνόματι χρῆναι ἀποδεικνύειν.

Text und Sinn liegen sehr im Argen. Vgl. Steup. Das ‚ganz unverständliche‘ ἔπεμπον streicht man. Aber wie soll es eingedrungen sein? Es ist m. E. einfach οὗς τε — ἔπεμπον zu schreiben, statt τούς τε, als drittes Objekt zu φοβούμενοι, = ‚und die, mit deren Sendung nach Lak. man beschäftigt war‘ (vgl. Kap. 90, § 1). Weiterhin schreibe ich — auch einfach — φοβούμενοι δέ πως ἔφασαν, und, von ἔφασαν abhängig, οὔτοι ἀπαλλάξειν. (οὔτοι schon Stahl u. a. Es andeutend haben B und zwei andere codd ουτοι.) Mit ἔφασαν wird jede Ergänzung — Stahl u. a. wollen ἔλεγον oder ἠξίουν einschalten — überflüssig. Dass ἔφασαν zwischengestellt ist, kann bei der Neigung des Th. Zusammengehöriges zu trennen (vgl. Steup zu IV 114, 4 und sonst öfters) nicht im mindesten befremden. Mit φοβούμενοι δέ πως ist vor allem III 20, 2 ἀπώκνησάν πως τὸν κίνδυνον μέγαν ἠγησάμενοι zu vergleichen, wo, wie Steup sagt, πῶς ein Eingehen auf die näheren Umstände ablehnt, ebenso II 3, 2 πρᾶσσοντες δέ πως ταῦτα, mit Steups gleicher Bemerkung.

Köln-Mülheim.

† J. Weidgen, Gymn.-Dir. a. D.